

Kammermusik an besonderen Orten

Schloss Ossenberg öffnet wieder seine Pforten für das Kammermusikfestival.

KAMP-LINTFORT/RHEINBERG (aka) Das Kammermusikfest Kloster Kamp, das seit 2004 in offenen Proben und in Konzerten die Stars der Kammermusikszene in die Region einlädt, besticht nicht nur durch die musikalischen Darbietungen, sondern auch durch die Wahl seiner besonderen Konzertsäle: der Rokosaal des Klosters Kamp gehört ebenso dazu wie Schloss Bloemersheim in Neukirchen-Vluyn. Seit 2012 öffnen auch die Eigentümer des Herrensitzes Schloss Ossenberg ab und zu ihre Tore, um Gäste zu einer sonntäglichen Matinee im Rahmen dieses Kammermusikfests willkommen zu heißen.

Was aufgrund der Corona-Pandemie in den vergangenen beiden Jahren nicht möglich war, darf am Sonntag, 7. August, wieder stattfinden. Das denkmalgeschützte Gebäude, das 1176 erstmals urkundlich erwähnt wurde und am westlichen Ufer eines ausgetrockneten Altrheinarms steht, öffnet wieder seine Pforten für die Matinee. Auf dem Programm stehen ein spätromantisches Programm mit Werken von Ludwig van Beethoven und Richard Strauss für Klavier und Streicher. Die Zuhörer erleben vor

allem Werke des noch jungen Richard Strauss. Gerade 16 Jahre alt, Gymnasiast aus München und Sohn des Solohornisten der dortigen Hofkapelle, schrieb er im Frühjahr 1881 für seinen Freund Hans Wihan eine Cellosonate. „Das Werk zeugt von einem großen Selbstbewusstsein des noch sehr jungen Komponisten“, so die Veranstalter. Schon im jungen Alter habe er breite Unterstützung durch die öffentliche Hand erfahren, die er durch seine rasante kompositorische Entwicklung vollauf gerechtfertigt habe. Das Klavierquartett c-Moll des 19-jährigen Strauss sei sogar ein Geniestreich, der sofort als solcher erkannt worden sei.

Es erhielt 1885 den ersten Preis im Kompositionswettbewerb des Berliner Tonkünstlervereins.

Über die Entstehungsgeschichte der Variationen Es-Dur für Klaviertrio, op.44 von Ludwig van Beethoven weiß die Fachwelt kaum etwas. Das fertige Werk sei erst 1804 veröffentlicht worden; stilistische Merkmale würden eine Entstehungszeit nicht nach 1800 nahelegen, teilt das Kammermusikfest Kloster Kamp mit.

Der Eintritt zur Matinee kostet 26 Euro. Karten gibt es unter www.kammermusikfest-klosterkamp.de sowie im Kulturbüro Rheinberg, Telefon 02843 171270.



Schloss Ossenberg wurde 1176 erstmals urkundlich erwähnt. Nach zwei Pandemie-Jahren findet dort wieder eine Matinee im Rahmen des Kammermusikfests statt. FOTO: R. HOHL